

## **Zum 5jährigen Jubiläum der O g R Gießen, 28. 11. 2023**

### **Wer sind diese OMAS, die sich plötzlich einmischen, die Straßen bevölkern, laut sind?**

Nun, viele von uns haben sich in jungen Jahren politisiert.

Das fing mit dem Engagement gegen den Vietnamkrieg an, setzte sich mit dem Widerstand gegen die Notstandsgesetze fort. Fixpunkt in unseren Biografien war dann die AntiAkw-Bewegung. Ich erinnere an Namen wie Kalkar, Brokdorf, Gorleben, Wackersdorf. 1979 mit 150 000 Menschen im Bonner Hofgarten gegen die Atomindustrie. Was für ein Erlebnis.

Uns hat ebenso die Friedensbewegung geprägt. 1979 der Natodoppelbeschluss, der die Stationierung atomar bestückter US-amerikanischen Raketen (Pershing, Cruise Missile) vorsah. Auch hier in Gießen gab es das Sondermunitionslager Gießen, welches taktische Atomsprengeköpfe bereithielt. Wer hatte nicht den Fulda Gap im Kopf.

1981 standen im Bonner Hofgarten mehr als 300.000 Menschen friedlich gegen Atomwaffen ,1982 waren es 500 000. 1983 versammeln sich schließlich 1,3, Mill. in der BRD (22.10.).

Und neben all diesem forderte uns die Frauenbewegung, im Kampf um Gleichberechtigung, gegen den §218. Hier lernten wir Gräben zu überwinden und mit Frauen aus unterschiedlichsten Zusammenhängen zusammenzustehen.

Einige unserer OMAS lebten mehr als die Hälfte ihres Lebens in der DDR und haben die Erfahrungen mit einem autoritären Staat in ihrer DNA. Ebenso die Angst vor einer bröckelnden Demokratie.

Der Geist dieser Zeit hat uns geprägt.

Viele von uns sind dann im Privaten verschwunden, sind in ihrem Beruf aufgegangen, haben ihre Kinder erzogen, ihre Eltern betreut. Haben sich auf der kommunalen, kirchlichen, sozialen Ebene, im Ehrenamt weiterhin engagiert.

Wir sind die Generation, die nicht nur mit einem Fortschrittsversprechen aufgewachsen ist, sondern der man auch versichert hat, dass sich das Grauen des 20.Jahrhunderts nie wiederholen würde. Nie wieder! Daran haben wir geglaubt.

Noch hatten wir NPD, Wehrsportgruppen, Kameradschaften, usw. nicht ernst genommen. Aber dann begleiteten uns neue Namen: Hoyerswerda, Rostock, Mölln, Solingen. NSU. Eine erst belächelte Partei formierte sich: die AfD.

Und mit den Flüchtlingen aus den Kriegs- und Krisenregionen wurde ein neues Feindbild gesellschaftsfähig.

Der Diskurs in unserer Gesellschaft hat Formen angenommen, die wir uns nie haben vorstellen können.

Die Idee der OgR war schließlich der Zündfunke, der uns aus der empfundenen Ohnmacht ob dieser Entwicklungen holte, der viele Frauen unseres Alters an ihre Widerständigkeit

erinnerte. So sind wir wieder laut geworden und haben uns mit den OMAS ein Netz geschaffen, in dem wir agieren können.

Wir wissen aus der Geschichte, was uns drohen kann und weil wir zugleich die Segnungen einer Demokratie genießen konnten, wissen wir auch, welchen Schatz wir zu verteidigen haben.

Wir dürfen nie vergessen: Die einzige Regierungsform, die man »demokratisch« zerstören kann, ist die Demokratie. Das wusste die NSDAP, die ganz »legal« die Weimarer Republik beseitigt hat. Und das weiß auch die AfD und der ganze rechte Rand. Auf diese Zerstörung wird fleißig hingearbeitet: Illiberalität unter dem Deckmantel der Demokratie, Ungarn und Polen lassen grüßen.

"Ich fürchte nicht die Rückkehr der Faschisten in der Maske der Faschisten, sondern die Rückkehr der Faschisten in der Maske der Demokraten.", hat Adorno gesagt. Und wir fürchten mit ihm.

Wenn gerade am 3. Oktober Tausende auf einer verschwörungsideologischen Demo in Berlin die AfD bejubelt haben, und dann nur etwa 50 Omas gegen Rechts den Protest gegen die größte Nazi-Demo in Berlin seit knapp einem Jahr aufrecht halten, verneige ich mich vor der Standhaftigkeit der Berliner OMAS und bin entsetzt und niedergeschlagen angesichts solch einer »Zivilgesellschaft«.

Versöhnt hat mich dann die Nachricht, dass später in München 35 000 auf der Straße waren. Und uns versöhnt vor allem die Unterstützung der jungen Menschen. Z.B. bei unserem Wahlkampfabschluss am 7. 10. in Gießen.

Niedergeschlagen haben wir dann die Wahlergebnisse gelesen.

Heute sind hunderte Gruppen der OgR über das ganze Land verteilt. Und seit 5 Jahren sind wir in Gießen präsent. Lauter kleine Widerstandstropfen gegen den Rechtsrutsch und für die Verteidigung unserer Demokratie.

In Gießen ist es leicht, als OgR auf die Straße zu gehen. Ich bewundere den Mut, den es braucht, in Leipzig, Dresden, Erfurt, Halle, Riesa, Plauen aufzutreten. Immer mehr OMAS haben diesen Mut und treten vereint mit denen auf, die noch nicht resigniert haben, bilden deutschlandweite Bündnisse und unterstützen sich gegenseitig. Auch wir waren in Erfurt, Halle und Magdeburg.

Wehret den Anfängen?

Es hat schon längst angefangen.

Wehrhafte Demokratie?

Wehrhaft ist nur die, die sich auf den Einsatz ihrer Bürger\*innen verlassen kann. Unseren Beitrag leisten wir dazu.

**Und: Nie wieder ist jetzt!!**